

# PRESSEMITTEILUNG

## OTTO BARTNING

### Architekt einer sozialen Moderne

19. November 2017 bis 18. März 2018

Pressekonferenz: Donnerstag, 16. November 2017 um 11 Uhr im Museum Künstlerkolonie

Ausstellungseröffnung: Samstag, 18. November um 18:30 Uhr

Eine Ausstellung der Akademie der Künste, Berlin, und der Wüstenrot Stiftung in Zusammenarbeit mit der Städtischen Galerie Karlsruhe, dem Institut Mathildenhöhe Darmstadt und der Technischen Universität Darmstadt.

**Otto Bartning (1883 - 1959) hat die Kultur des Bauens im 20. Jahrhundert maßgeblich beeinflusst. Seine Arbeit als Architekt moderner Gemeinschaftsbauten und Erfinder eines einzigartigen Notkirchenprogramms wird bis zum 18. März 2018 in der Ausstellung präsentiert**

### DIE AUSSTELLUNG

Die Ausstellung veranschaulicht anhand von Modellen, originalen Zeichnungen und Fotografien, wie der Architekt sich seit 1918 dem noch gängigen Historismus entsagte und sich einer innovativen, expressionistischen Architektur zuwandte. Die Ausstellung ist chronologisch aufgebaut und im Westflügel sowie in den Bildhauerateliers des Museum Künstlerkolonie zu sehen.

Neben dem Frühwerk Bartnings präsentiert die Ausstellung im Westflügel des Museums fünf Modelle von sakralen Bauprojekten, die heute als Leitbauten der modernen Kirchenarchitektur verstanden werden. Dazu zählen sowohl der berühmte Entwurf der Sternkirche von 1922, die Stahlkirche in Köln (1928), die Rundkirche in Essen (1930) als auch die Fächerkirche in Berlin (1934). Die Entwürfe machen lebhaft sichtbar, wie Bartning mit neuen Formen und Materialien experimentierte und die Betonung von Sicht- und Raumbeziehungen in seinen Fokus rückte.

Schon seit 1918 entwarf er als Mitglied im Arbeitsrat für Kunst Konzepte einer radikalen Studienreform von Architekten und Künstlern, auf die sich Walter Gropius später bei der Gründung des Bauhauses in Weimar stützte. 1919 veröffentlichte Bartning seine Programmschrift „Vom neuen Kirchbau“, die den evangelischen Kirchenbau maßgeblich beeinflusste und zur Grundlage für seine experimentellen Entwürfe für Sakralbauten wurde.

Ein weiterer Fokus der Ausstellung liegt auf dem von Otto Bartning entwickelten Notkirchenprogramm für das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen. Durch die Verwüstungen des Krieges verfügten unzählige Gemeinden weder über Kirchen noch Gemeinderäume. Bartning entwickelte ein Konzept, bei welchem die Kirchenbauten sowohl kostengünstig als auch auf die jeweilige Situation flexibel anpassbar waren. Er entwarf vier Typen von Montagebauten aus seriell herstellbaren Holzkonstruktionen, mit denen die Gemeinden das überall verfügbare Trümmaterial verbauen konnten. Pläne, Zeichnungen und Fotografien sowie eine eigens entwickelte App veranschaulichen im Museum Künstlerkolonie das Entstehen dieser

Notkirchen, insbesondere den Bau der nahezu unverändert erhaltenen Matthäuskirche in Darmstadt.

Auch in seinen Sozial- und Siedlungsbauten standen für ihn stets die Funktionalität der Gebäude und eine menschenfreundliche Gestaltung im Sinne einer sozialen Moderne im Fokus. In der Weimarer Republik widmete er sich als Mitbegründer der Architektenvereinigung „Der Ring“ mit Hans Scharoun, Walter Gropius und Bruno Taut der Entwicklung von neuen Bautechniken und Grundrissen auch im Siedlungsbau. Nach 1945 trat Bartning für einen einfachen und am menschlichen Maß orientierten Wiederaufbau in Deutschland ein.

Auf Einladung der Stadt Darmstadt organisierte der Architekt 1951 das zweite Darmstädter Gespräch, auf dem interdisziplinär über das Thema „Mensch und Raum“ diskutiert wurde. Das Symposium gilt bis heute als erste gemeinsame Selbstverständigung von Architekten über die Zukunft ihres Metiers in der Nachkriegszeit. Hierfür fertigten die Architekten – unter den Teilnehmern Max Taut und Hans Scharoun – vorbildhafte Entwürfe von Sozialbauten an: die sogenannten Meisterbauten. Bartning selbst entwarf in diesem Kontext die bis ins Detail des Betriebsablaufs durchdachte und mit höchstem Komfort ausgestattete Frauenklinik in Darmstadt, deren Modell ebenfalls im Museum Künstlerkolonie ausgestellt ist.

Im selben Jahr des zweiten Darmstädter Gesprächs bezog Bartning eine Wohnung im von Joseph Maria Olbrich entworfenen Ernst Ludwig-Haus (1901) auf der Mathildenhöhe in Darmstadt, das er bis zu seinem Lebensende 1959 bewohnte. Bartnings Zeit in Darmstadt widmet das Institut Mathildenhöhe mit dem unteren Bildhaueratelier des Museums einen eigenen Raum.

In den 1950er Jahren wurde Otto Bartning, als Präsident des Bundes Deutscher Architekten und zweitem Vorsitzenden des Deutschen Werkbundes, zu einer Schlüsselfigur des Wiederaufbaus der jungen Bundesrepublik. Bei der Internationalen Bauausstellung Interbau 1957 in West-Berlin nahm er als Moderator und Organisator eine zentrale Rolle ein. Auf der Weltausstellung in Brüssel nur ein Jahr später, entwarf er mit dem Berliner Bildhauer Karl Hartung für die Abteilung „Heilen und Helfen“ im deutschen Pavillon einen Quellenraum mit Brunnen. Im Anschluss an die Expo wurde dieser in den Südhang vor dem Museum Künstlerkolonie Darmstadt eingelassen und ist dort bis heute zu sehen. In der Ausstellung wird erstmals das von Karl Hartung nahezu in Originalgröße ausgearbeitete Modell der Reliefwand der Brunnenanlage präsentiert.

Hauptleihgeber der Ausstellung ist das Otto-Bartning-Archiv der TU Darmstadt, das für die Ausstellung den gesamten privaten Nachlass des Architekten zur Verfügung stellte.

WÜSTENROT STIFTUNG



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT



KULTURFONDS  
Frankfurt RheinMain

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



hr2  
kultur



CAPAROL

HEAG  
MOBILO

## **RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG**

### **KURATORENFÜHRUNG**

#### ***CURATOR'S TOUR***

Otto Bartning - Bauen für die Gemeinschaft / *Building for the Community*  
mit / *with* Dr. Sandra Wagner-Conzelmann

30. Nov. 2017 / *Nov. 30, 2017*

25. Jan. 2018 / *Jan. 25, 2018*

8. Mrz. 2018 / *Mar. 8, 2018*

16 Uhr / *4 pm*

### **FÜHRUNG DURCH OTTO BARTNINGS NOTKIRCHENBAU**

#### ***GUIDED TOUR OF OTTO BARTNING'S MAKESHIFT CHURCH***

Die Matthäuskirche in Darmstadt / *St. Matthew Church in Darmstadt*

Heimstättenweg 75, 64295 Darmstadt

8. Feb. 2018, 16 Uhr

*Feb. 8, 2018, 4 pm*

### **VERLEIHUNG DES OTTO-BARTNING-FÖRDERPREISES**

#### ***CEREMONY OF THE OTTO BARTNING AWARD***

Designhaus

Eugen-Bracht-Weg 6, 64287 Darmstadt

1. Dez. 2017 / *Dec. 1, 2017*

13 Uhr / *1 pm*

### **ÖFFENTLICHE FÜHRUNG**

#### ***PUBLIC TOUR***

Jeden Sonntag um 15 Uhr / *Every Sunday at 3 pm*

### **GESAMTPROGRAMM DER AUSSTELLUNG**

#### ***COMPLETE PROGRAM OF EVENTS***

[www.mathildenhoehe.eu/bartning](http://www.mathildenhoehe.eu/bartning)

## **BILDNACHWEISE**

1\_Flächentragwerk des Deutschen Reichspavillons (Architekt: Otto Bartning) für die Mailänder Messe, Berlin 1926, Foto: Otto-Bartning-Archiv TU Darmstadt

2\_Fotograf unbekannt, Haupthalle des Musikheims Frankfurt/Oder (Architekt: Otto Bartning), 1929, Foto: Otto-Bartning-Archiv TU Darmstadt

**AUSSTELLUNGSINFORMATION**

Ausstellungskuratorin	Dr. Sandra Wagner-Conzelmann
Ausgestellte Werke	Über 300 Modelle, Skulpturen, Aquarelle, Zeichnungen, Entwürfe, Fotografien, Schriften, Bücher, Druckgraphiken, Tonbandaufnahmen und Filme
Ausstellungsort	Museum Künstlerkolonie Westflügel und Bildhauerateliers Olbrichweg 13 A 64287 Darmstadt
Ausstellungsdauer	19. November 2017 - 18. März 2018
Sonderöffnungszeiten	Heiligabend, 24.12.2017: geschlossen 1. Weihnachtstag, 25.12.2017: geschlossen 2. Weihnachtstag, 26.12.2017: geöffnet Silvester, 31.12.2017: geschlossen Neujahr, 1.1.2018: geschlossen
Eintritt in das Museum	5 Euro   3 Euro ermäßigt Familienkarte: 10 Euro (zwei Erwachsene mit Kindern)
Informationen	<a href="http://www.mathildenhoehe.eu">www.mathildenhoehe.eu</a> , T+49 6151 13-3385